

J. N. 203.429

Wien, 30. Januar 1849

Stephanstr. 1

WIEN, II.

Dr. W. KIENZL

(Pardau!)

Sehr geschätzter Herr Kollege!

Der Geist der neuen Zeit lässt mir keine Ruhe, bevor ich Ihnen einen meiner Novellen aus jüngster Zeit aus Herz gelegt habe. Im Verlag Jul. Zimmermann in Leipzig ist nämlich eine Reihe von Mänerchären Op. 92 „Im Flederkendamer“ erschienen von denen die Mehrzahl heute nicht mehr aktuell ist.

Einer aber, Nr 2, Kriegers
Erntelied, schreit die Stk
~~Stk~~ unserer gefallenen Soldaten
hinaus in die Welt, ihre
Lieseschmucke in ihre Re-
signation. Stk müßte das
(übrigens sehr wirkungsvolle)
Lied, das eines so glänzenden
großen Chores wie es Ihr
Eisenbahner Gesangsverein
ist, bedarf, tief expres-
siv wirken. Auch
der letzte Chor „O lux
beata!“ (Gedicht von Luther)
wäre in Erwägung zu ziehen.
[Nr 3 wurde vom Schulerbund]

Nr 5 vom H. Männergesang. Verein
bereits gesungen.]

Es wäre sehr erfreulich,
wenn Sie meiner Anregung
im nächsten Konzert des
von Ihnen geleiteten
Vereines Folge leisten würden.
Nehmen Sie mit meinem
wohl gemeinten „Klapper“
nicht übel in seien Sie
wärmstens begrüßt von
Ihren Sie aufrichtig
hochschätzenden ergebener

J. Rich. Kienzl

